

A Leit Antrag an den 6. Landesparteitag

A.2 Erster Entwurf der Sozialpolitischen Leitlinien der Partei DIE LINKE. Sachsen

ÄA.2.1 Änderungsanträge zum Leit Antrag – diverse Passagen

EinreicherIn: Kristin Hofmann

1. Zeile 439/440 (redaktionell):

Ersetze:

Alt: „DIE LINKE spricht sich für eine gleichberechtigte Förderung für alle Ausbildungswilligen aus!“

Neu: „DIE LINKE spricht sich für eine gleichberechtigte Förderung aller Ausbildungswilligen aus!“

2. Zeile 438 (inhaltlich) – Fokus auch auf Kinder aus einem nichtakademischen Elternhaus:

Füge ein nach „Bevölkerungsschichten aus“:

Neu: „**Besonders Kinder aus einem nichtakademischen Elternhaus scheuen die - auch finanzielle - Anstrengung, ein Studium aufzunehmen.**“

Begründung:

Seit einiger Zeit unterstützt die Plattform Arbeiterkind.de (<http://www.arbeiterkind.de/>) unter anderem durch Mentoringprogramme junge Erwachsene, die als erste in ihrer Familie ein Hochschulstudium anstreben und verständlicherweise viele Fragen und Ängste damit verbinden. Dort ist das Problem, dass nur sehr wenige Kinder aus nichtakademischen Elternhäusern ein Hochschulstudium anstreben, lange erkannt.

Auch das Deutsche Studentenwerk hat dazu Fakten:

„Die Studienanfängerquote [der Akademikerkinder] beträgt 71% und ist damit fast dreimal so hoch wie die der Kinder von Nicht-Akademikern (24%)“ (19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, 2010, S.103)

So hat z.B. die psycho-soziale Beratung des Studentenwerk Dresdens seit einigen Semestern festgestellt, dass der Bedarf an Beratung bei Nicht-Akademiker-Kindern dreimal so hoch ist wie bei den Studierenden, deren Eltern studiert haben. Veränderte Lernformen, fehlende Anleitung aus dem Elternhaus und keine individuelle Betreuung sind schnell mehr als Hindernisse für ein erfolgreiches Studium.

Deshalb:

Die Forderung, ein Studium dürfe nicht vom Geldbeutel der Eltern anhängig sein, ist richtig und sollte erweitert werden: ein Studium darf auch nicht vom Bildungsabschluss der Eltern anhängig sein.

Wir als LINKE müssen diese Problematik stärker mitdenken und in unsere politische Betrachtung einfließen. Die Rosa-Luxemburg Stiftung leistet hier bereits gute Arbeit.

3. Zeile 441 (inhaltlich) – Studentenwerke ausfinanzieren:

Füge ein nach „Volkshochschulen“:

„**die ausfinanzierte Förderung der sächsischen Studentenwerke**“

Begründung:

Seit Jahren gehen die Zuschüsse des Landes für die vier sächsischen Studentenwerke kontinuierlich zurück. Die CDU plant, die Zuschüsse ganz auf Null laufen zu lassen.

Die Studentenwerke sichern gesunde und preiswerte Verpflegung, günstige Unterkunft in den Wohnheimen und ein kulturelles Angebot am Studienort ab. Außerdem bieten sie psycho-soziale Beratung an. Wenn diese fehlt, gereicht es vor allem denjenigen zum Nachteil, die sozusagen von Haus aus mehr Unterstützung bei einem Studium brauchen, nämlich die Kinder von Nicht-Akademikern.

DIE LINKE Sachsen setzt sich seit Jahren für die Aufstockung der Mittel für die sächsischen Studentenwerke ein, unterstützte so z.B. im Jahre 2008 eine Petition der Landesstudierendenvertretung, die Mittel auf jährlich 10 Mio. zu erhöhen.

Entscheidung des Parteitages

Angenommen:

Abgelehnt:

Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltungen: _____

Bemerkungen: _____